

Bericht Forum 3 (Bundesforum Vormundschaft/Pflegschaft Dresden 2010)

Kontakt zum Kind/Jugendlichen als Voraussetzung für gute Entscheidungen

Mechthild Reinhard, Institut für systemische Beratung, Heidelberg/Gießen

Peter Nied, StJA Stuttgart (Bericht)

Da die Referentin Mechthild Reinhard angesichts starken Schneefalls in ihrem Wagen auf der Autobahn übernachten musste und nicht rechtzeitig in Dresden ankommen konnte, wurde dieses Forum von **Peter Nied** mit Unterstützung von **Diethelm Mauthe**, JA Esslingen moderiert. Im Folgenden wird kurz von den Ergebnissen der Diskussion berichtet:

- Die Ausgestaltung und die Häufigkeit des Mündelkontakts ist je nach Jugendamt sehr unterschiedlich -Mündelkontakt ist echte Arbeit! Dies wird leider nicht von allen Arbeitgebern (und/oder Kollegen) so gesehen. Es scheint mancherorts ein echtes Anerkennungsproblem zu geben.
- Mündelkontakt wird immer wieder mal zu ungewöhnlichen Zeiten stattfinden müssen. Der Ausgleich der Arbeitszeit an anderer Stelle ist vielerorts nicht möglich. So wird der Mündelkontakt zum "Freizeitvergnügen".
- Die sachlichen Mittel für gelingende Mündelkontakte sind oft nicht vorhanden. Es gibt oft für die Mitarbeiter kein Diensthandy, keinen schnell verfügbaren Dienstwagen und oft auch kein Budget für Geschenke, Grußkarten usw.
- Der Mündelkontakt braucht Zeit. Auch mit einer Fallzahl von 50 bleibt für das einzelne Mündel nicht viel Zeit.
- Die Erkenntnis, dass ein guter Mündelkontakt die Qualität der Arbeit tatsächlich erhöht, ist noch nicht bei allen Vorgesetzten angekommen -gute Fortbildung für gelingende Mündelkontakte ist wichtig. Auch hier werden oft von Seiten des Arbeitgebers oft nur kleine oder gar keine Budgets bereit gestellt.
- Die geplante Gesetzesänderung wird überwiegend nur als "erster Schritt in die richtige Richtung" gesehen